



Wenn sich Besucher im Nationalpark achtsam verhalten, können sie mit etwas Glück zum Beispiel Rothirsche beobachten.

Wald Wasser Wildnis

Der Nationalpark Eifel beheimatet einen großen Naturschatz: Alte Buchen, wilde Bäche, weite Hochflächen und artenreiche Talwiesen. Auf einem Großteil der Nationalparkfläche gilt „Natur Natur sein lassen“ – hier greift der Mensch nicht mehr in den natürlichen Kreislauf ein. Diese entstehende Wildnis können Besucher im Nationalpark erleben. Egal ob auf eigene Faust oder in fachkundiger Begleitung, zu Fuß, auf dem Fahrrad oder per Schiff – damit der Naturschatz erhalten bleibt, müssen Besucher das Wegegebot befolgen und der Leinenpflicht für Hunde nachkommen. Belohnt werden sie mit vielfältigen Naturerlebnissen. Von Süden nach Norden und Januar bis Dezember variiert die Komposition aus lebendigem Totholz, klopfenden Spechten, schroffen Felswänden, duftenden Wiesen und röhrenden Hirschen.



Die Laubwälder auf dem Kermeter-Bergrücken verwandeln sich nach und nach in Urwald aus zweiter Hand.

Barrierefreiheit im Nationalpark

Die Naturschönheiten in erster Linie zu schützen, aber auch für Besucher zugänglich zu machen, sind Aufgaben der Nationalparkverwaltung. Eine besondere Herausforderung, da jeder Besucher andere Bedürfnisse hat. Möglichst viele Menschen sollen die Angebote und Einrichtungen des Nationalparks nutzen können.

Mit dem barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter gibt es ein besonderes Angebot, das „ökologische Herzstück“ des Nationalparks zu erleben. Auf dem Bergrücken zwischen Rursee und Urftsee wachsen auf großer Fläche heimische Rotbuchen-Mischwälder. Mittendrin gelegen umfasst der Wilde Kermeter ein Wegenetz für Wanderer mit und ohne Behinderung. Der barrierefreie Naturerkundungspfad Wilder Weg ergänzt mit zehn interaktiven Stationen das Angebot.



Das Bronzemodell an der Hirschley lässt die Nationalpark- und Talsperrlandschaft ertasten und betrachten.

Wilder Kermeter

Eine Besonderheit des Wilden Kermeters sind einmalige Aussichten auf die Nationalpark- und Talsperrlandschaft. Vom Felsvorsprung „Hirschley“ eröffnet sich ein Panoramablick über den Rursee, während der Aussichtspunkt „Vogelsang-Blick“ Sicht auf die ehemalige NS-„Ordensburg“ und den Urftsee bietet.

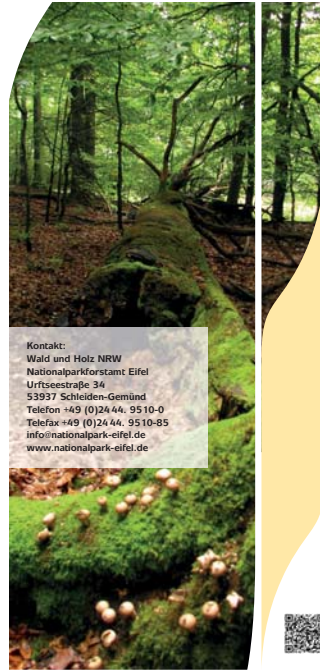
Ein dreidimensionales Bronzemodell mit dem Umfang einer etwa 300jährigen Rotbuche lädt Besucher zum Ertasten der Wald-Seenlandschaft ein. Sinnesliegen mit Blick in die Wildnis oder unter das Blätterdach ermöglichen Erholung und Perspektivwechsel. Inspiriert von den dazugehörigen Zitatefeln nehmen die Gedanken dort ihren eigenen Lauf: „Betritt man einen Wald so ist es, als trete man in das Innere einer Seele“ (Paul Claudel).



Die Pilzstation am Wilden Weg ist für kleine und große Entdecker spannend.

Wilder Weg

Seit 2014 erweitert der barrierefreie Naturerkundungspfad „Wilder Weg“ den Wilden Kermeter. Besucher jeden Alters können hier in die entstehende Wildnis eintauchen. Zehn Erlebnisstationen informieren über die Waldentwicklung und die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt. Wer mehr über die Kräfte und Auswirkungen von Stürmen auf den Wald erfahren oder sich in einer Forscherstation ein Wissenschaftler fühlen möchte, ist auf dem Wilden Weg genau richtig. Große und kleine Entdecker durchqueren den „Baumstamm-Tunnel“, erklimmen einen Kletterparcours oder lauschen einem Hörspiel über die Waldnutzung der letzten 2000 Jahre. Ein Holzsteg durch die Waldwildnis ermöglicht besondere Einblicke in die Natur.



Kontakt:
Wald und Holz NRW
Nationalparkforstamt Eifel
 Urftseestraße 34
 53937 Schleiden-Gemünd
 Telefon +49 (0)24 44. 9510-0
 Telefax +49 (0)24 44. 9510-85
 info@nationalpark-eifel.de
 www.nationalpark-eifel.de





Akustische und erstsehbare Stationen im Nationalpark-Tor Niddeggen informieren über die „Schatzkammer der Natur“.



In der Sommersaison pendelt sonntags alle zwei Wochen eine Kutsche über die Dreiborner Hochfläche.

Barrierefreie Angebote in der Nationalparkregion

Erste Anlaufstelle für einen Besuch im Nationalpark sind die fünf Nationalpark-Tore mit Tourist-Information und Ausstellung zur Tier- und Pflanzenwelt im Nationalpark. Alle Nationalpark-Tore sind barrierefrei für Rollstuhlfahrer. In Niddeggen und Höfen führen unter anderem Audiogeräte und Blindenleitsysteme durch die Ausstellungen. Fachkundige Begleitung auf Touren im Nationalpark gewährleisten Ranger und zertifizierte Waldführer. Die speziell geschulten Nationalpark-Experten bieten individuell abgestimmte Wanderungen mit Gebärdensprach-Dolmetschung sowie Touren für blinde und in ihrer Mobilität eingeschränkte Gäste an. Für Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen gibt es die Wildniswerkstatt Düttling mit integrativen Umweltbildungsprogrammen wie Projekttagen und mehrtägigen Wildnis-Camps im Nationalpark.

In der Sommersaison lässt sich der Nationalpark zusätzlich per Schiff und Kutsche erkunden. Sowohl die von Rangern begleiteten Schiffstouren auf der Rursee als auch die Kutschfahrten auf der Dreiborner Hochfläche können von Rollstuhlfahrern mit Begleitpersonen genutzt werden. Die Nordifel Tourismus GmbH bietet Tagespauschalen an, die eine geführte Wanderung im Wilden Kermetor und über den Wilden Weg mit der Einkehr bei einem Nationalpark-Gastgeber verbinden. Über alle Angebote informiert die barrierefreie Internetseite www.nationalpark-eifel.de/barrierefrei sowie der Veranstaltungskalender (erhältlich bei der Nationalparkverwaltung, Kontakt siehe Rückseite). In der Nationalparkregion gibt es neben dem Wilden Kermetor weitere sieben barrierefreie Wanderangebote in Natura2000-Gebieten. Mehr Infos unter www.eifel-barrierefrei.de/natura2000.



Mit der Wasser-Linie 231 und „Mächchen“ erreichen Wanderer die barrierefreie Bushaltestelle „Wilden Kermetor“.



Nationalpark-Gastgeber haben ihre Angebote auf Barrierefreiheit prüfen und detailliert beschreiben lassen.

Anreise

Der Barrierefreie Natur-Erlebnisraum ist über die Kermetor-Hochstraße (L 15) zwischen Schleiden-Gemünd/-Wolfgarten und Heimbach-Schwammeneuel zu erreichen. Die GPS-Koordinaten des barrierefreien Parkplatzes für PKW und Reisebusse lauten N50° 36.975667 E6° 26.146167. Vom Parkplatz führt ein Bodenleitsystem zum Ausgangspunkt des Wegenetzes am Rastplatz Kermetor. Mit den Buslinien 231 und „Mächchen“ ist der Wilde Kermetor zudem von Heimbach Bahnhof bzw. Gemünd Mitte über die barrierefreie Haltestelle „Wilden Kermetor“ zu erreichen. Von der Haltestelle mit Leitsystem führt ein barrierefreier Fußweg bis zum Rastplatz Kermetor. Die Buslinie 231 verkehrt montags bis freitags ganzjährig, von Ostern bis Mitte Oktober auch an Wochenenden und Feiertagen. „Mächchen“ fährt an Wochenenden und Feiertagen von Mai bis Mitte Oktober. Der Busfahrplan ist zeitlich auf die Rangerführung abgestimmt.

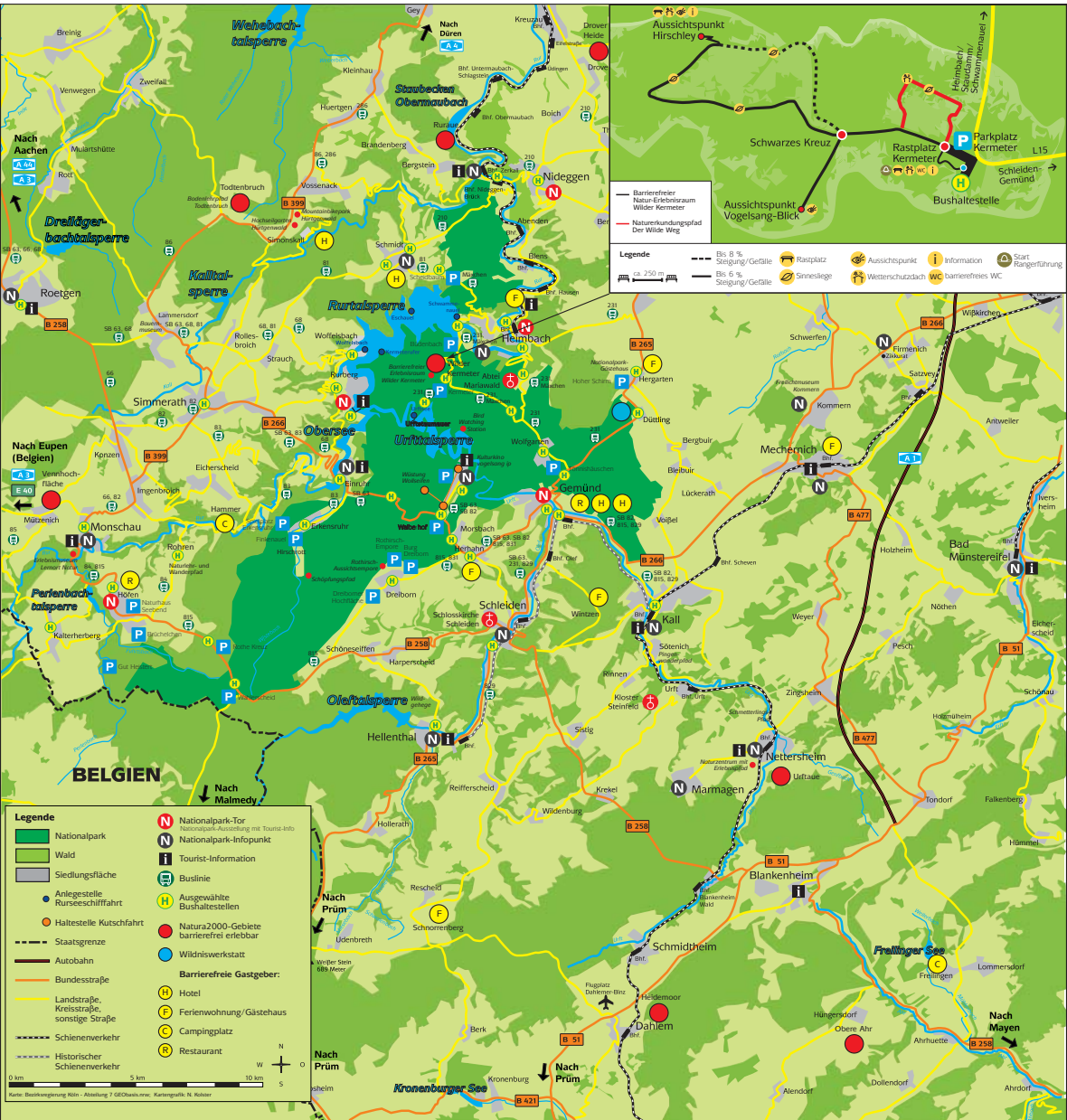
Nationalpark-Gastgeber für Alle

Derzeit sind 42 Restaurants, Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen und Campingplätze als Nationalpark-Gastgeber zertifiziert. Diese Betriebe erfüllen Qualitäts- und Umweltkriterien und halten Informationen zum Nationalpark bereit. Darüber hinaus haben 11 Gastgeber barrierefreie Angebote entwickelt. Diese wurden von der NatKo (Tourismus für Alle Deutschland e.V.) geprüft und detailliert beschrieben. Jeder Nationalpark-Gast hat so die Möglichkeit, den Besuch mit einem kulinarischen Genuss abzurunden oder auch mit einem längeren Aufenthalt in der Region zu ergänzen. Ausführliche Informationen zu den barrierefreien Angeboten gibt es unter:

www.nationalpark-gastgeber.eu



In dieser Karte finden Sie alle im Falblatt genannten, barrierefreien Angebote in der Nationalpark-Region Eifel





Sinnesliegen und Zitatetafeln entlang des Weges laden ein, die Natur wirken zu lassen.

Wege, Rast- und Ruhepunkte

Am Eingang des Wilden Kerneters befindet sich ein Rastplatz mit Tischen und Bänken, Wetterschutzdach und Behindertentoilette. Ein erdastbarer Kartentisch gibt einen Überblick über das 6,2 Kilometer lange Wegenetz. Etwa alle 250 Meter entlang der Wege steht eine Ruhebänk. An vier Standorten laden Sinnesliegen zum Verweilen ein. Das Wegenetz erschließt die Aussichtspunkte „Hirschley“ und „Vogelsang-Blick“. Die Entfernung zur Hirschley mit Rastplatz und Wetterschutzdach beträgt 2,7 Kilometer, die Steigung des Weges nicht mehr als 6 Prozent. Der Rundweg mit 4,1 Kilometer hat auf längeren Abschnitten bis zu 8 Prozent Steigung und Gefälle. Der Weg zum „Vogelsang-Blick“ ist 1,4 Kilometer lang mit nur minimaler Steigung. Der Wilde Weg ist 1,6 Kilometer lang, davon verlaufen 210 Meter über einen Holzsteg.



Bronzetafeln in Punkschrift und erhabener Großschrift dienen allen Besuchern zur Information und Orientierung.

Angebot für sehbeeinträchtigte Gäste

Sehbeeinträchtigte Wanderer werden anhand taktiler Systeme vollständig durch den Wilden Kermeter und über den Wilden Weg geführt. An Standorten von Bänken und Schildern verlaufen Auffangfelder quer zum Weg. An Kreuzungen gibt es Leitstreifen. Alle Informationen im Natur-Erlebnisraum stehen in erhabener Großschrift und in Punkschrift oder akustisch zur Verfügung. Auch dieses Faltblatt ist in Punkschrift erhältlich, kostenlos zu bestellen bei der Nationalparkverwaltung (Kontakt siehe Rückseite).

Angebot für gehörlose Gäste

Die Informationen zum Wilden Kermeter und zur Natur im Nationalpark werden auch als Gebärdensprach-Videos im Internet unter www.nationalpark-eifel.de/dgs angeboten.



Ranger führen auf Routen unterschiedlicher Schwierigkeit und Länge durch den Nationalpark.

Führungen

Am Rastplatz Kermeter startet jeden Sonntag um 13 Uhr eine Rangerführung. Die dreistündige Tour ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Schwerhörige Gäste können im Vorfeld bei der Nationalparkverwaltung kostenfrei mobile Hörverstärker buchen. Zertifizierte Waldführer des Nationalparks führen feste Gruppen gegen eine Aufwandsentschädigung individuell durch den Nationalpark.

Weiterführende Informationen

Zahlreiche barrierefreie Angebote in der gesamten Nationalparkregion wurden von der NatKo (Tourismus für Alle Deutschland e.V.) geprüft und zielgruppengerecht beschrieben. Die detaillierten Beschreibungen sowie alle weiterführenden Informationen sind im Internet unter www.nationalpark-eifel.de/ barrierefrei oder unter www.eifel-barrierefrei.de erhältlich.



Ein begehrbarer Stammstunnel auf dem Wilden Weg eröffnet neue Sichtweisen auf das Thema „Totholz“.

Der Nationalpark Eifel

Nationalparkfläche: 11.000 ha
Gegründet: 2004 als Entwicklungsnationalpark. Ab spätestens 2034 gilt auf über 75% der Fläche Prozessschutz, also „Natur Natur sein lassen“
Tier- und Pflanzenarten: Mehr als 8.300, davon 1.900 bedroht oder gefährdet: Zum Beispiel Wildkatze, Schwarzstorch, Mauereidechse, Astlose Graslinie, Narzissenwiesen
Wegenetz: 240 km Wanderwege, davon 104 km Radwege und 65 km Reitspuren

Der Wilde Kermeter (ein gemeinsames Projekt von Naturpark Nord-eifel e.V. und Nationalparkverwaltung Eifel) und der Wilde Weg wurden gefördert von:



Der Felsvorsprung an der Hirschley im Wilden Kermeter gibt den Blick frei auf den Rursee.

Impressum

Herausgeber
Wald und Holz NRW, Nationalparkforstamt Eifel
Urfitsstraße 34, 53937 Schleiden-Gemünd
Tel.: +49 (0)2444. 9510-0, Fax: +49 (0)2444. 9510-85
E-Mail: info@nationalpark-eifel.de, www.nationalpark-eifel.de

v.i.S.d.P.

Michael Lammertz
Fachgebietsleiter Kommunikation und Naturerleben
Redaktion
Anja Olligschläger

Anm.: Zur besseren Lesbarkeit der Broschüre wurde bewusst darauf verzichtet, sowohl die weibliche als auch die männliche Form der Substantive zu verwenden. Selbstverständlich sind alle Menschen jeden Geschlechts gemeint.

Bildnachweis

Titel: M. Lammertz; S. 2: P. Bey; S. 3, 11: S. Montag; S. 4, 13: G. Priske; S. 5, 10: H.-D. Budde; S. 6: S. Wilden; S. 7, 8: U. Giesen; S. 9: M. Wiesen; 14: M. Harzheim; S. 15: R. Schulteis; S. 16: Hotel „Haus Seeblick“

Gestaltung

Tanja Geschwind – Visuelle Kommunikation

Produktion

Messner Medien GmbH

Stand

Oktober 2015



Bitte halten Sie zum Schutz der Natur die Regeln des Nationalparks ein.

- Bitte auf den Wegen bleiben.
- Leinen an – statt Leinen los bei Waldi und Co.
- Nur Eindrücke und Beobachtungen sammeln, keine Pflanzen oder Tiere.
- Qualmen sollen hier nur die Socken.
- Leise sein, sonst erschrecken scheue Tiere.
- Bitte nichts im Gebiet zurücklassen.

Allgemein gilt, dass im Nationalpark – häufiger als in anderen Wäldern – wegen des zunehmenden Anteils von alten Bäumen Äste und Bäume auf den Weg fallen können. Vor allem bei Sturm, Schnee und Gewitter sollten Sie deshalb zu Ihrer eigenen Sicherheit den Wald nicht betreten bzw. ihn so schnell wie möglich verlassen. Die Teilnahme an den Veranstaltungen und das Betreten des Nationalparks erfolgt auf eigene Gefahr.

Rettungssystem

Für Notfälle befinden sich auf einigen Informationstafeln am Weg Standort-Nummern. Bei einem Notruf unter 112 hilft die Angabe dieser Nummer bei der schnellen Ermittlung des genauen Standorts.